

Shakespeare und Schraubleica

Die historische Leica als Filmrequisit

Eines der blutrünstigen und mit Intrigen beladenen Dramen Shakespeares trägt den Titel „Richard III“. Zwar ist die historische Forschung geteilter Meinung darüber, ob diesem Mann alle Untaten zugerechnet werden können, die ihn Shakespeare zum Ergötzen seiner Sponsoren aus dem Hause Tudor ausführen läßt; sein Drama über einen (erfundenen) Schurken ohnegleichen wurde 1996 verfilmt und ist als Videocassette oder DVD auf dem Markt. Der Film verwendet Shakespeares Text (in englisch oder deutsch) und siedelt die Geschichte in den 30er bis 50er Jahren des 20. Jahrhunderts an. In der einführnden ersten Szene feiert der aus dem Bürgerkrieg als König hervorgegangene Edward IV seinen Sieg mit einem rauschenden Ball; ein Mitglied der Königsfamilie, George Duke of Clarence, wird gleich im Filmvorspann in seiner Dunkelkammer gezeigt, wie er Vergrößerungen an die Leine hängt, dann herauskommt, die Schürze mit dem Frack vertauscht und eine auf dem Tisch liegende Leica IIIc mit Blitzgerät ergreift, um die adligen Verwandten damit abzulichten. Später sieht man ihn noch mehrmals als Familienreporter beim Ball, die Leica arbeitet mit dem Blitzgerät live, was man daran erkennt, daß der Blitzkolben aufleuchtet und langsam verlöscht; wenn man die DVD als Einzelbilder abspielt, kann man das Verlöschen des Blitzkolbens in Zeitlupe betrachten.

Kurz nach dieser Szene bemerkt man, wie ein Herr, den man später als Befehlshaber des Londoner Towers wiedererkennen wird, den Fotografen abdrängt. In der nächsten Szene kann man erleben, wie George Clarence per Motorboot in den Tower abtransportiert wird, nicht ohne das vorherige wortreich geheuchelte Abschiednehmen seines Bruders Richard von Gloucester, der ihm diese Gefangennahme eingebrockt hat und ihn später als erstes seiner Mordopfer im Tower umbringen lassen wird.

Was aber hat die Leica in dieser Story zu suchen? Warum tritt dieser sympathisch dargestellte George Clarence als begeisterter Fotoamateurliebling auf? Die Leica mit Blitzgerät ist ein optisch auffallendes Attribut, das es der Kameraführung erlaubt, die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf diese Person zu richten, wobei gerade das unübersehbare Blitzgerät die Hauptfunktion hat - daß ein königliches Familienmitglied mit nichts anderem als einer Leica fotografiert, ist ja wohl selbstverständlich. Aber es gibt auch einen weiteren Grund, der in Shakespeares Text versteckt ist. Als der Anstifter dieser Intrige den Abtransport des George Clarence beobachtet, sagt er zu sich selbst:

„Simple, plain Clarence, I do love thee so that I will soon send thy soul to heaven“ (Dummer einfältiger Clarence! Du bist mir so lieb: Ich schicke Deine Seele bald zum Himmel).

Mit zwei kleinen Wörtchen: „simple, plain“ zeichnet Shakespeare den Charakter dieses königlichen Familienmitglieds. Rudolf SCHALLER hat sie mit „albern“ übersetzt, im Film heißt er „dumm, einfältig“. Ein harmloser Typ (was keinesfalls historisch belegt ist, denn er hatte bereits einen Aufstand gegen seinen Bruder Edward IV hinter sich), der seinen bescheidenen Vergnügungen in der Dunkelkammer und mit der Leica lebt,

nichts Böses ahnend. Und eben deswegen wird ihn der Regisseur zum Fotoamateurliebling gemacht und ihn mit einer Dunkelkammer und einer Leica ausgestattet haben: Ein harmloser Hobbyfotograf.

Plain, simple? Erkennen wir uns wieder? Zum Glück binden uns keine verwandtschaftlichen Verhältnisse an einen Mörder wie Richard von Gloucester, sodaß wir unserem Hobby weiter „plain and simple“ nachgehen können. Doch auch den Bösewicht ereilt das Schicksal, nachdem er auf dem Schlachtfeld von Bosworth zweimal verzweifelt gerufen hatte „Ein Pferd! Ein Pferd! Mein Königreich für ein Pferd“ (auch im Film, nachdem sein Jeep zerschossen war). Er bekam keines und alle Zuschauer waren froh, daß es mit diesem Schurken aus der vorangegangenen Dynastie York ein böses Ende genommen hat.

Alfred Wehner



Simple, plain Clarence! Der gutmütige, ahnungslose fürstliche Fotoamateurliebling. Gespielt von Nigel Hawthorne in „RICHARD III“. Neben der LEICA sind auch historische Autos, Dampfloks und eine Modelleisenbahn als Requisiten zu sehen - und natürlich eine spannende Handlung mit dem Originaltext des großen Meisters.